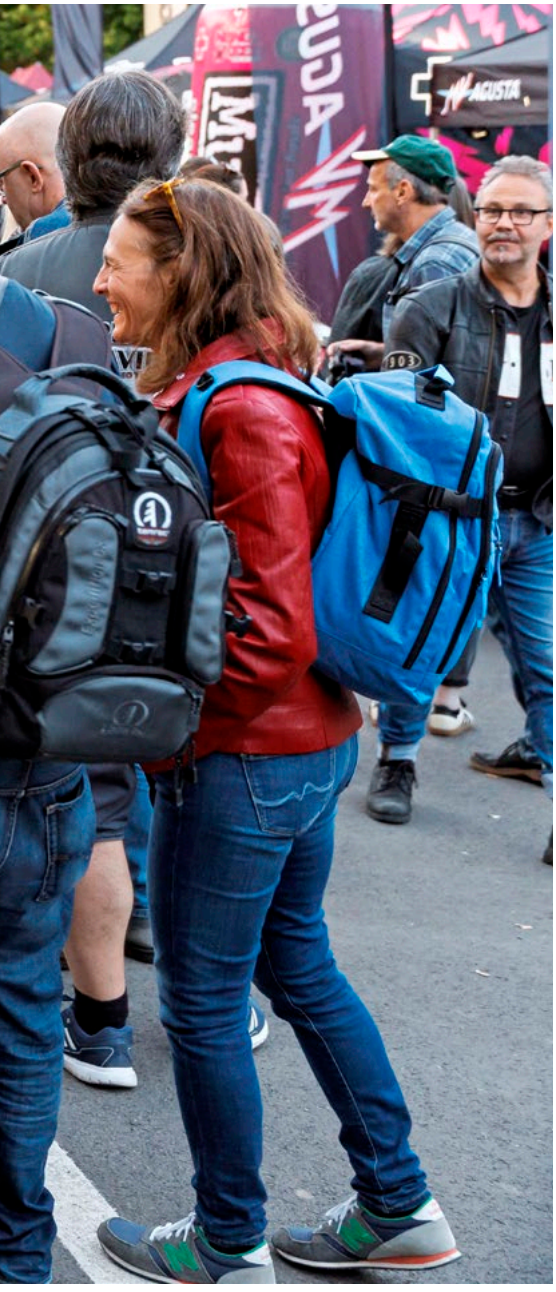
DAS GROSSE IM KLEINEN

Glemseck 101, das wohl bunteste Motorradfestival Europas, bietet viele verschiedene Erlebnisse. Hier bilden wir ein Mosaik aus Höhepunkten von Besuchern. Viel Spaß!

Es riecht nach Gummi, Zweitaktöl und Benzin: Glemseck 101 ist ein Fest an sich, ein Karneval des Motorrads. Hier gibt es nichts, was es nicht gibt. Ein Erlebnisreich, eine Feier für die Sinne. Was für ein Spektakel – von der 50er-Kreidler Florett bis zur Boss Hoss V8 ist alles dabei, was zwei Räder hat. Hier ist alles erlaubt. Hier wird das Außergewöhnliche zelebriert und die Freude an der Fortbewegung auf zwei Rädern gefeiert.

Glemseck 101 gibt sich sehr international, mit Strahlkraft weit über Deutschland hinaus. Es findet mitten im Schwabenländle mit seiner belächelten Kehrwoche statt. Als Aushängeschild, dass wir auch anders können: ausgelassen, lässig und doch gut organisiert. Spießig? Kleinkariert? Nicht heute, nicht hier. Alles ist so friedlich, so freundlich, so relaxed. Wer jemanden im Gewühl aus Versehen anrempelt, einem anderen auf den Fuß tritt (bleibt bei den Menschenmassen nicht aus – 50 000 Besucher werden übers Wochenende gezählt), bittet artig um Entschuldigung.

Hier beweisen alle Augenmaß und Fingerspitzengefühl. Selbst die Polizisten:

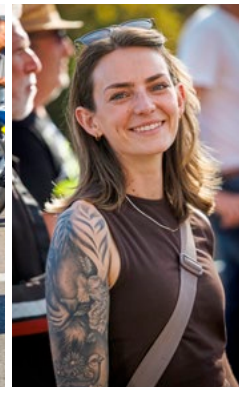


Marlon Schmid (8), Baiersbronn

Der Junge aus dem Schwarzwald ist mit seinem Vater Benjamin Finkbeiner (31) hier. Der fährt eine Suzuki SV 650, Baujahr 2000. Was sein Filius besonders mag? „Die Rennen! Da wird so schön schnell gefahren, das finde ich cool." Motorrad fährt der Steppke gerne mit, als Sozius. Noch. „Nur noch acht Jahre, dann kann ich selber 125er fahren. Mit 16 mache ich nämlich sofort den Führerschein dafür."

Alisa Mücke, Renningen

Die Mitarbeiterin der Motor Presse Stuttgart sagt: „Wow, ein flamingopinkes Bike! Mich hat die getunte Ducati XDiavel V2 von Adrian Majewski als rosa Farbtupfer richtig geflasht. Er hat sogar den passenden Helm dazu! Warum auch nicht? Noch vor rund 100 Jahren war Rosa ja die Farbe für Jungs!" Adrian Majewski meint dazu: „Die Inspiration zum rosa Racer kam mir durch ein in dieser Farbe ausgestattetes Apartment in Stettin." Aktuell steht das auffällige pinke Macho-Bike zum Verkauf.



Fahren ohne Helm wird toleriert, mitten durchs bunte Treiben auf dem T-förmigen Areal, Teil der ehemaligen Solitude-Rennstrecke. Die Ordnungshüter? Nehmen es gelassen. „Wir schreiten nur ein, wenn es zu wild werden sollte", sagt ein Polizeibeamter. Am Montag ist es wieder anders …

Stark ist das große Gemeinschaftsgefühl, viel Interaktion aus der Situation heraus. Da reden Wildfremde miteinander: beim Bierholen, beim Anstehen vor einem der vielen Fressstände, vor der Bühne, wo tolle Bands ihre Musik präsentieren – kostenlos und draußen. Da wird gescherzt, gefachsimpelt, gelacht. Weil uns alle eine Begeisterung, eine Passion eint. Lebensbejahend aus Prinzip. „So viele positive Vibes" nennt ein Besucher das. Und nachts hüllt der Vollmond die Szenerie mit den tollen Motorrädern in ein mystisches Licht.

Moderator Steven Flier eröffnet am Samstagnachmittag die Sprints. Motto: „Bei alldem, was gerade in der Welt los ist, wollen wir hier gemeinsam rund ums Thema Motorrad feiern." Da startet der Leonberger Oberbürgermeister auf einer 200 PS starken Zwei-Liter-Indian, einem Bagger der Extraklasse. Hier zieht die Stadt eben voll mit und am Kabel. Bemerkenswert! Bei den Sprints über die Achtelmeile mit bis zu knapp 300 PS starken Boliden in der Klasse International – 16 handverlesene Fahrer/-innen im K.-o.-Prinzip – ist es ein schmaler Grat zwischen Mut und Wahnsinn. Wie immer sind die Sprintrennen in vielen Klassen von Honda Monkey bis zu Klassikern und Youngtimern nicht immer leicht zu verfolgen. Aber wer einen der begehrten Sitzplätze auf der Tribüne ergattern kann, hält beim Start der Raketen auf Rädern nicht selten den Atem an.

BMW, Honda, Indian, Kawasaki, Royal Enfield, Suzuki und Triumph sind offiziell mit von der Partie, oft ausschließlich mit spektakulären Tuning-Maschinen. Besucher dürfen aber Serienmaschinen Probe fahren. So wie Joachim Fleig, der 30 Minuten lang das Speedbike Suzuki Hayabusa ausfassen darf. Lassen wir einfach mehr Besucher ihr ganz persönliches Highlight vom Glemseck 101 schildern. ■

Adriano Braj (5), Eislingen

Wie sein jüngerer Bruder Valentino (2) fährt Adriano Kawasaki-Mini-Motocrosser KDX 50. Papa Mario, er fuhr ZX-6R, nahm die beiden Söhne also mit zu Glemseck 101. Hier findet Adriano am tollsten, „dass ich hier auf einer echten Rennmaschine mal so richtig Gas geben durfte". Und zwar auf der 175 PS starken Kawasaki Z 900 RS Cafe „Firefly", beim Sprint pilotiert von der großherzigen italienischen Offroad-Langstreckenpilotin Francesca Gasperi. Sie findet die Veranstaltung hier „einzigartig!"

Thomas Schmieder, Stuttgart

Der MOTORRAD-Autor mag, „dass französische Motorrad-Gendarmen hier sind". Das rührige Polizeimuseum Stuttgart präsentiert historische und aktuelle BMWs, die freiwillig kommenden Franzosen ihre Yamaha FJR 1300. „Das ändert das Verhältnis zu anderen Motorradfahrern, entkrampft und schafft mehr gegenseitiges Verständnis", sagt der Elsässer Thomas Kleiber (auf FJR). Mit auf dem Foto sind der Franzose Carl Bodel (links) und Andreas Geiger von der Polizeiinspektion Ludwigsburg.

Monika Schwill, Brühl

„Als Geschäftsführerin der gemeinnützigen GmbH MEHRSi habe ich schon einige verrückte Aktionen zugunsten von mehr Unterfahrschutz an Leitplanken erlebt. Aber was da 2025 am Glemseck passiert ist, machte mich sprachlos. Stuntfahrer Jo Bauer holte mich auf dem 2024er-Louis-Projektbike an unserem Stand ab: Es gäbe da ‚eine Überraschung'. Schon nahm er mich als Klammeräffchen mit zur Streetbunnycrew. Dort empfingen mich die in rosa Plüsch gekleideten ‚Bunnys' zur symbolischen Scheckübergabe für MEHRSi. Sie rollten einen XXXL-Scheck aus – 10 000 Euro. Da hatte ich wirklich feuchte Augen!"

Holger Hertneck, Leinfelden-Echterdingen

Der ehemalige Leiter des Ressorts Service bei MOTORRAD arbeitet nun beim Protektorenhersteller Sas-Tec. Er ist heute mit Fahrrad da – so wie diverse andere Besucher auch. „Hauptsache, zwei Räder!" Was ihm besonders aufgefallen ist? „Na die vielen Aprilia Moto 6.5! In meiner Erinnerung gab es nur ganz wenige Exemplare in Deutschland. Man sieht eine bloß alle paar Jahre. Und hier stehen gleich sechs, sieben dieser Maschinen herum …" Ja, denn gleich mehrere Besitzer/-innen des vom Stardesigner Philippe Starck entworfenen Einzylinders haben ihre „fahrenden Teekannen" mitgebracht. Und feiern so gemeinsam das 30-jährige Jubiläum der extravaganten, meist charakteristisch in Silber-Orange lackierten Maschine mit Rotax-Fünfventil-Motor. „Dieses Motorrad holt ganz unterschiedliche Fahrernaturelle ab", sagt ein stolzer Besitzer. Infos unter www.moto65.de

Tobias Münchinger, Leinfelden-Echterdingen

Der PS-Redakteur erzählt: „2025 landete ich arglos, ahnungslos auf der Glemseck-101-Schauspielbühne. Royal Enfield hatte mich geködert, beim Sprint auf einer Shotgun 650 ‚Icon' zu starten: weiß-blau-rot angepinselt, Zigarrensilhouette, Haifischmaul à la Yamaha FZ 750, Lenkerstummel, Schalldämpfer unterm Heck. Ihre 47 PS röhren selbstbewusst wie 470. Kurz: eine exzentrische Kreation. Der Twin hing willig am Gas, die Kupplung definierte sich klar, und der Burn-out auf den Holzplatten versprach: ‚Wo Qualm ist, gibt es auch Feuer.' Doch als die Flagge fiel, blieben 47 PS eben 47 PS, Pathos hin oder her. Gary Birthwistle zog neben mir auf seiner Lachgas-Enfield davon, ich prättelte als Kanonenfutter hinterher. Und doch: das Publikum, die Show, das Spektakel! Als die ‚Icon' später vom Ständer kippte und ich sie, ‚Matrix'-like wie im Zeitraffer, kurz vorm Crash auffing, war ich als tragikomischer Held mittendrin in diesem Tag, an dem Inbrunst und Ironie kollidierten."

Rainer Beckschewe, Dortmund

Der Wahlruhrpöttler (links) ist mit einer Laverda 750 SF im Topzustand da. Er ist vom Komplettumbau „Schatten" begeistert. Enrico de Haas von Wannabe Choppers hat ihn auf Basis einer 650er-Royal Enfield Continental GT in 1100 Arbeitsstunden gebaut, mit 150 Einzelanfertigungen! Vollverkleidung und Monocoque bestehen aus gegossenem Aluminium, die „Intarsien" aus gegossenem Messing. Rainer: „Ich gratuliere, das ist Kunsthandwerk im Wortsinn. Das nötigt mir Respekt ab." Enrico plant eine Kleinserie, fünf Exemplare à 49 500 Euro.

Luisa Sauerbrey, Offenburg

Die 21-Jährige fährt Honda CBR 650 F, noch mit 48 PS. Beim 101 übte sie Wheelies unter Anleitung des Stuntfahrers Jo Bauer – er wirkte bei diversen Hollywood-Produktionen mit – auf einer Ducati Hypermotard 698 als Simulator (www.wheelie-lernen.de). Gegen eine Spende ans Seehaus Leonberg lernte sie, das Vorderrad zu lupfen: „Wow, das war gar nicht so einfach. Aber sehr cool. Auf der Straße hab ich das noch nie gemacht, wollte es aber unbedingt mal ausprobieren."

Klaus und Michaela Fischer, Langenenslingen

Beim Thema MV Agusta ist Klaus Fischer (ja, wie der einstige Spieler von FC Schalke 04) Überzeugungs- und Wiederholungstäter. Seine Frau Michaela ist begeisterte Sozia, hier und heute auf 920er-Brutale, der Dritt-MV. Heute haben sich beide am Stand des MV-Clubs in eine dort im Asyl geparkte 50er aus dem Jahr 1959, jawohl, und ihren Besitzer „verguckt": Hermann Schuler ist bereits 82, mental topfit und stets zu Späßen aufgelegt. Vor allem aber ist er Erstbesitzer seiner Peripoli Giulietta Super Sport. „Das heißt übersetzt ‚Julchen'", erklärt Hermann. Das 52 Kilogramm leichte Dreigang-Kleinkraftrad hat Hermann nun also seit 66 Jahren. „Es fährt 80 Sachen", freut er sich. Das ergibt mal ein schönes Porträt in MOTORRAD Classic …

Marc Schwenker, Ammerbuch-Altingen

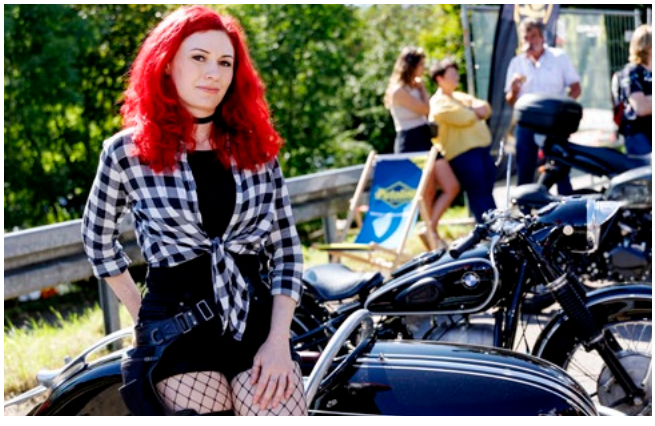
Für den Fuhrpark-Mann bei MOTORRAD (oben) – er kümmert sich um Logistik und Durchführung der vielen notwendigen Transporte – gehören Bikes und Bier zusammen. Zumindest abends, wenn er seinen SWM Café Racer abgestellt hat. Folgerichtig findet er: „Ist eine tolle Idee, Bier aus dem abgewandelten V2 einer Moto Guzzi zu zapfen, das Schöne mit dem Leckeren zu verbinden. Denn auch die umgebauten Guzzis sind ja mega!“ Ehrensache für Stefan Bronold Junior vom Radical Speedshop aus Schwarzenfeld in der auch für ihr Bier bekannten Oberpfalz. Er und sein Vater, Stefan und Stefan, haben sich als Spezialisten für Augen- und Ohrenschmaus auf zwei Rädern einen Namen gemacht. Ihre Guzzis sind halt radikal. So wie auf dem Foto oben die „Intercettore“ mit 1313-Kubik-Zweiventil-V2 im Tonti-Rahmen. Das absolute Einzelstück hat eine Titanauspuffanlage, drückt 120 PS und 125 Newtonmeter. Als Schmankerl gibt es Schmiederäder aus der MGS 01 und eine Upside-down-Gabel. „Fahrbereit 185 kg“, verspricht Stefan Bronold Junior für das 48 000-Euro-Bike. Als Steigerung gäbe es noch die MGR 1700, einen 1700er-Vierventiler.

Ludwig Zeilmeier, 8 Jahre, Altheim

„Diese Yamaha PW 50 haben vor mir schon meine Schwestern Magdalena und Katharina gefahren. Die sind 15 und 12. Beim Glemseck gefällt mir am besten, dass ich hier überall selber fahren darf. Und auf der Brennplatte konnte ich mal Burnouts üben. Das hat großen Spaß gemacht!“ Vater Markus Zeilmeier ergänzt: „Der Bub hat das hier zuerst noch auf einer Wiese geübt. Er ist eben mutig und selbstbewusst, gar nicht schüchtern.“ Kein Wunder, dass der Achtjährige aus Altheim bei Landshut ganz alleine aufs Bild wollte – ohne den Papa …

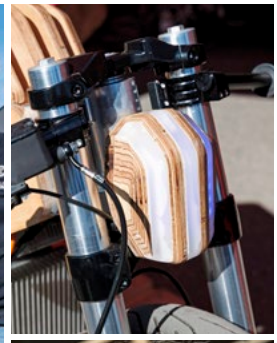
Patricia Glantz, Tübingen

Die Reit-Therapeutin (vorne) ist zum Schauen, Staunen und Benzinluft schnuppern hier. Mit 16 war sie in einer Mofa-Gang auf dem Dorf, später Rennsport-Expertin bei einem Männermagazin. Aktuell liebäugelt sie mit einer Simson Schwalbe: „Die fährt 60 Sachen und knattert so schön.“ „Es freut sie, „dass es Harro wieder gibt. Vor 40 Jahren war das doch Objekt der Begierde, heute riechen sie immer noch so gut.“ Nun gibt es Kult-Lederkleidung sowie den Mammut-Tankrucksack Elefantenboy samt Service für historische Harro-Bekleidung wieder. Alexander Bodamer (hi. links), Britta und Paul von der „Rennweste“ sei Dank.



Maximiliane Birken, Steinbach (bei Frankfurt)

Drei Räder, zwei Zylinder, eine besondere Frau: „Mein Highlight hier? Dass ich mich hier mit meinen Motorrad-Freunden aus halb Europa treffen kann, aus Deutschland und Österreich, der Schweiz und den Niederlanden. Dafür ist das hier eine ideale Veranstaltung!“ Maximiliane alias Ruby Reckless („Rubinrot und rücksichtslos“, auch auf Instagram), lebt und liebt Gespannfahren: „Schon einen Tag nach meinem Führerschein, da war ich 20, bat ich meinen Vater, mir Gespannfahren beizubringen. Denn mein BMW R 51/3-Gespann mit Steib-Beiwagen S 500 ist bereits seit über 40 Jahren in der Familie. Es gehörte zuerst meinem Vater, der mich einst als kleines Mädchen immer im Boot als ‚Gegengewicht‘ mitnahm. Das Gespann habe ich ihm abgekauft. Er fährt nun eine R 69 S, mit TR 500-Boot.“ Ehrensache, dass „Maxi“ alias Ruby praktisch alles an ihrer „Emma“ genannten BMW selber macht.



Jochen Schmitz-Linkweiler, Krefeld-Oppum

Der Mann vom Niederrhein (Foto rechts) baut seit über 40 Jahren selbst Projekt-Motorräder, gilt als einer der renommiertesten Entwickler von Fahrwerkskonzepten hierzulande. „JSL", Jochen Schmitz-Linkweiler, sagt über sich selbst: „Ich bin 69, bleibe aber für immer 55." Und begeistert sich beim Glemseck 101 für eine Entwicklung der Hochschule Esslingen, Fachbereich Fahrzeugtechnik: „Mich hat der Öko-Café-Racer fasziniert. Mit seinem Schichtholz-Monocoque-Rahmen und Elektroantrieb hat er das Thema Nachhaltigkeit in allen Facetten auf die Spitze getrieben."

Professor Dr.-Ing. Alexander Müller hat mit Studierenden (gr. Foto) eine rund 15 Jahre junge Ducati Monster verwandelt und umweltfreundlich konvertiert. In zweieinhalb Jahren hat sich zunächst eine Arbeitsgruppe des Themas Holzrahmen angenommen. „Er ist in seiner Ergonomie individuell anpassbar – fürs Glemseck 101 natürlich als Café Racer." Eine zweite Arbeitsgruppe hat sich um den Antrieb gekümmert, die Adaption des 21 kW (28,5 PS) leistenden E-Motors mit leicht beherrschbaren 48 Volt. Im Februar 2025 fuhr der E-Renner zum ersten Mal – und sorgt nun mit offenherzigem Batteriekasten und „nachwachsender Leuchte" für viel Aufsehen.

Thomas Waldhauer, Stuttgart

Der MOTORRAD-Grafiker mag Schräges, Ausgefallenes. Le voilà: Was Ulf Gloy (rechts) aus Dortmund und seine Kumpels da bauten, ist umso schriller, je dunkler es wird. Aus einem Honda-Roller SH 300 haben sie an drei Wochenenden mithilfe von drei Kisten Dortmunder Bergmann Bier ein leuchtendes, lautes Kunstwerk auf Rädern gebaut, eine rollende Skulptur. Als Lampenmaske dient eine Schweißer-Schutzmaske. Kellermann-Rundumbeleuchtung lässt das Leuchtgerät Ufo-mäßig erscheinen. Weil Ulf mit seiner Tuning-Schmiede „3 Klang Custom" oft mit der Motorradsattlerei „B77" arbeitet, stiftete jene den Sitz mit hoch aufragender Rückenlehne. Prädikat: abgefahren!

Bianca Sigrist, Renningen-Malmsheim

Die Mitarbeiterin beim SWR (r.) fährt Honda NC 750 S DCT. „Aber hier gefallen mir die Leonberger Hunde am besten." Nur leider waren die Vierbeiner am Stand der Stadt Leonberg (sie ist stolz auf ihre knapp 200 Jahre junge Hunderasse) gerade nicht mehr anwesend: Das Lautstärke-Niveau war auf Dauer doch zu hoch. Nadja Reichert (2. von links) und ihr Team des Referats für City Marketing Leonberg freuen sich über „das große soziale Miteinander hier, da sind alle Altersschichten vertreten, kommen ganz entspannt zu uns zu Besuch. Das ist toll!"

THOMAS SCHMIEDER, FÜR IMMER 49 ...

Er fährt seit genau 40 Jahren Motorrad. Und ist alljährlich mit Begeisterung beim Glemseck 101 dabei: „Weil hier die Vielfalt unerreicht ist, die Begegnungen sehr herzlich sind, irre Maschinen faszinieren."

thomas@motorradonline.de

Fotos: Sandra Fleten (1), Elke Herrmann (1), Patrick Janson (1), Jörg Künstle (18), TSR (11), Erica Barraz Torres (1)